



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 180

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



URLAUB UND ZOLL

Schmuggeln lohnt sich nicht

Was muss am Zoll deklariert werden? Wie hoch sind Freimengen und Bussen? Wichtige Informationen dazu. Seite 3



UMWELT-EXTRA

Ein Bibbern um die Biber

Nach Ansicht von «Pro Natura» hat der Biber in der Schweiz bei weitem nicht genügend Lebensräume. Seite 5

TAGESSCHAU

Europa - unsere Nation

Am nächsten Freitag begeht das Fürstentum Liechtenstein seinen Staatsfeiertag. Es ist die Respektbezeugung an den Fürsten als dem mit dem Volk gleichgestellten Souverän und es ist zugleich das Treuegelöbnis an die christliche Religion. Ein Beitrag von Alphons Matt zum liechtensteinischen Staatsfeiertag auf Seite 2

Für ein verkehrsfreies Städtle

Im November 1994 gab es eine Gemeindeabstimmung, in welcher über 60 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Verwirklichung eines verkehrsfreien Vaduzer Städtles zugestimmt haben. Worum geht es nun beim Referendum gegen den Bodentausch? Eine Stellungnahme der Gemeinde Vaduz auf Seite 6

Tafelwasser aus dem Bodensee

Das Land Vorarlberg hat keine Einwände mehr gegen den geplanten Verkauf von Bodensee-Wasser als Tafelwasser. Künftige Projekte sollen jedoch genau geprüft werden. Mehr zum «Bodensee-Kristall-Tafelwasser» auf Seite 9

Einigung über Botschaftsbesetzung

In einer Marathonsitzung haben sich Vertreter Bosnien-Herzegowinas unter Vermittlung des US-Sondergesandten Richard Holbrooke auf die Verteilung der 33 Botschaftsposten im Ausland geeinigt. Eine Vereinbarung über den Entwurf einer neuen Währung kam bei den Gesprächen jedoch nicht zustande. Seite 15

Sieg für Lausanne

Mit einem bereits in der ersten Hälfte herausgespielten 2:0-Sieg bei Double-Gewinner Sion verteidigte Lausanne die NLA-Tabellenführung erfolgreich. Der Sieg der vom Walliser Georges Bregy ge-coachten Waadtländer fiel verdient aus, weil sie die klar homogenere Mannschaft stellten und vor allem in der ersten Hälfte tonangebend waren. Überragender Mann auf dem Platz war Lausannes Schwede Stefan Rehn. Sein Freistoss-Flachschuss aus 25 Metern wurde von N'Kufu zum frühen Führungstor abgelenkt.

Es geht weiter aufwärts

Erfreulicher Konjunkturtest für Industrie und produzierendes Gewerbe

Einem wichtigen Wirtschaftszweig in unserem Land, der Industrie und dem produzierenden Gewerbe, die zusammen 7785 Mitarbeiter beschäftigen, geht es gut. Dies ist das Ergebnis des Konjunkturtests für das 2. Quartal 1997 hervor, den das Amt für Volkswirtschaft gestern veröffentlichte.

Während die Volkswirtschaften in anderen Ländern noch auf einen konjunkturellen Aufschwung warten, zeigen die Ergebnisse der Konjunkturtests in Liechtenstein seit Mitte 1996 eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung. Industrie und produzierendes Gewerbe, die zusammen etwa zwei Fünftel der Arbeitsplätze in unserem Land anbieten, schätzen die

allgemeine Wirtschaftslage für das 2. Quartal 1997 mehrheitlich als erfreulich ein. Rückblickend auf das Berichtsquartal bezeichnen rund drei Viertel der Unternehmer, gewichtet nach der Beschäftigtenzahl, die Situation ihres Betriebes als gut, nur ein Viertel gebraucht den Begriff befriedigend zur Einschätzung.

Erfreuliche allgemeine Lage

Für das bereits begonnene 3. Quartal rechnen die Unternehmen weiterhin mit einer erfreulichen allgemeinen Lage. Rund zwei Drittel der Betriebe erwartet unverändert eine gute Wirtschaftsentwicklung, während ein Viertel vorsichtig von einer befriedigenden Situation ausgeht. Auch die Bauwirtschaft, die grossen saisonalen Schwankungen ausgesetzt ist, blickt im Berichtsquartal auf eine Aufwärts-

entwicklung zurück. Die nach Unternehmen recht unterschiedliche Bewertung zeigt sich darin, dass 80 Prozent der Betriebe ihre allgemeine Lage als befriedigend betrachten, je 10 Prozent als gut oder schlecht. Für die zweite Jahreshälfte gibt sich die Baubranche optimistisch: Gesamthaft wird eine Verbesserung der Lage prognostiziert.

Eine kontinuierliche Verbesserung der allgemeinen Situation seit rund einem Jahr stellt die Metallbranche fest. Nur noch eine Minderheit von 15 Prozent der Unternehmen betrachtet die Lage als nur befriedigend, während der grosse Anteil von 85 Prozent auf eine gute Wirtschaftslage im Berichtsquartal zurückblickt.

Die Prognosen für das Folgequartal lehnen sich an diese erfreuliche Einschätzung an. Für die

Nicht-Metallbranche scheint sich die Situation verbessert zu haben. Zwei Drittel der Unternehmen gibt die Bewertung «gut» für die allgemeine Lage ab, die sich nach den Prognosen für 3. Quartal noch verbessern soll.

Beschäftigtenzahl steigend

Obwohl sich die Arbeitslosigkeit generell auf einem hohen Niveau hartnäckig hält, ist der Personalbestand in Industrie und produzierendem Gewerbe seit fast einem Jahr steigend. Nur noch zwei Prozent der Unternehmen melden für das Berichtsquartal eine gesunkene Zahl von Mitarbeitern. Für die zweite Jahreshälfte rechnen die Betriebe gemäss dem neuesten Konjunkturtest gesamthaft mit einer weiteren Steigerung der Beschäftigtenzahl.

Günther Meier



SCHAANWALD

Handgranaten im Reisebus

In einem aus Jugoslawien stammenden Reisebus sind an der Grenze im liechtensteinischen Schaanwald ein Kalaschnikov-Maschinengewehr und vier Handgranaten sichergestellt worden. Beamte des Grenzwachtkorps hatten die Waffen während einer Routinekontrolle in einem Versteck in dem mit 50 Personen besetzten Car entdeckt, wie das Grenzwachtkorps II in Heerbrugg (SG) und die liechtensteinische Landespolizei am Freitag mitteilen. Der Vorfall ereignete sich am vergangenen frühen Mittwochabend. Fahrziel des Reisebusses war die Schweiz. Nach eigenen Angaben ermittelt die Polizei inzwischen gegen mehrere Personen. Unser Bild zeigt den Zollamtschef Not Jannett (links) und einen Zollbeamten bei Grenzkontrollen in Schaanwald.

Jetzt liegt es an den Gläubigern

Neue Statuten für die marode Liechtensteinische Krankenkasse

Über das Schicksal der Liechtensteinischen Krankenkasse, die ein Millionen-Loch aufweist, wird am kommenden Dienstag entschieden. Die Gläubiger - also Ärzte und Spitäler - erhalten ein Finanzierungskonzept vorgelegt. Die Krankenkasse hofft auf eine Zustimmung.

Alois Näscher, Präsident der Liechtensteinischen Krankenkasse, ist zuversichtlich, dass die rund 80 Gläubiger den vom Amt für Volkswirtschaft ausgearbeiteten Sanierungsplan akzeptieren werden. Die Delegierten der Liechtensteinischen Krankenkasse haben am Donnerstagabend einer Neufassung der Statuten zugestimmt, in deren Mittelpunkt eine Neuorganisation der Gesellschaft mit einer neuen Struktur der Verantwortlichkeiten steht. Kernstück der von der Delegiertenversammlung genehmigten Statuten bildet die Auflassung der bisherigen Aufteilung des Landes

in Sektionen zugunsten eines einheitlichen Versicherungsgebietes. Die neuen Statuten, die von der Regierung noch genehmigt werden müssen, sehen auch eine Verkleinerung des Verwaltungsrates auf fünf Mitglieder vor.

Diese Erneuerung stimmt den Präsidenten der Liechtensteinischen Krankenkasse zuversichtlich, dass die Gläubiger dem Sanierungs- und Finanzierungsplan zustimmen werden. Die Reorganisation der Krankenkasse hat offenbar erste Früchte bereits gezeigt, denn die Verluste waren im Geschäftsjahr 1996 geringer als im Vorjahr.

Gesamthaft macht die Finanzlücke nach Angaben von Alois Näscher 4,8 Millionen Franken aus. Neben den Problemen der Geschäftsführung ist nach seinen Auskünften auch die Struktur der Versicherten für das Loch in der Kasse verantwortlich. Als das neue Krankenkassengesetz mit

dem Volksobligatorium eingeführt wurde, habe die Liechtensteinische Krankenkasse einen weit höheren Anteil an älteren Personen als die anderen Krankenkassen versichert. Hinzu kommt, dass die Liechtensteinische Krankenkasse mit rund 6000 Versicherten eine kleine Krankenkasse ist, die - wie andere - mit steigenden Kosten im Gesundheitswesen konfrontiert wurde.

Ein selbständiges Überleben erscheint vor dem Hintergrund der Kostenproblematik und dem jetzigen Finanzierungsloch kaum gesichert. Die Fusion mit einer grösseren Kasse stand nach Angaben von Alois Näscher schon seit längerer Zeit zur Diskussion. Doch in Anbetracht der Finanzschwierigkeiten wird vorerst ein derartiges Zusammengehen mit einer anderen Krankenkasse ausgeschlossen, so dass nur noch die Rede von einer Zusammenarbeit mit einer Partnergesellschaft ist. (G.M.)

Erdbeben in Liechtenstein

Ein Erdbeben der Stärke 2,8 auf der Richterskala wurde gestern mittag um genau 12.54 Uhr in Liechtenstein registriert. Das kurze Beben betrug gemäss den Angaben von Ulrike Kastrup vom Erdbebendienst der ETH in Zürich eine Tiefe von etwa sechs Kilometern. Das Epizentrum lag ungefähr fünf Kilometer südöstlich von Buchs - also im Bereich zwischen Balzers und Triesen. Personen- oder Sachschäden wurden keine verzeichnet. Wie Ulrike Kastrup weiter erklärte, sei das Erdbeben in unserer Region keineswegs ungewöhnlich. Die in der Erde aufgebauten Spannungen und Bewegungen im Untergrund würden öfters Reaktionen in Form von Beben auslösen. Das letzte grosse Erdbeben in Liechtenstein mit einer Stärke von 4,6 auf der Richterskala war am 8. Mai 1992. Seitdem gab es nur noch kleine Bewegungen.

REKLAME



federer
AUGENOPTIK

BUCHS · TEL. 081 / 750 05 40
TRIESEN · TEL. 075 / 399 30 40

aktuelle Themen

- Zum Nachdenken.....2
- Verwirrspiel mit falschen Zahlen.....4
- Wetter spielt dem Ozon einen Streich.....5
- Innovativer Obligationenfonds.....7
- Für FC Vaduz beginnt die 1. Liga-Saison.....10
- Leserservice.....12
- Israelischer Luftangriff.....15
- Rätselhafte Brandanschläge.....16